



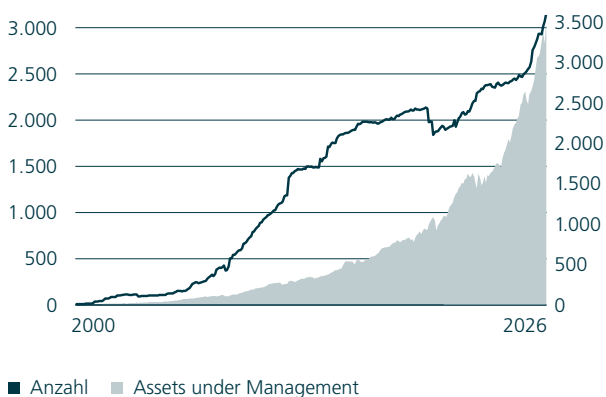
ETF-Monitor

Waffenstillstand und Kursraketen

April, April macht bekanntlich, was er will. Und wenn es im Iran-Krieg zu einem vorläufigen Waffenstillstand kommt, dann reicht das schon für eine kräftige Kurserholung. Die Märkte im April feierten, als wären alle Probleme gelöst.

An der Spitze lag der Nikkei 225 mit 16,1 Prozent, gefolgt vom Nasdaq Composite mit 15,3 Prozent. Die zuvor arg gebeutelten Emerging Markets schossen 14,5 Prozent nach oben. Für den breiten S&P 500 lautete das eindrucksvolle Ergebnis 10,4 Prozent. In Europa war die Begeisterung nicht ganz so groß. Der DAX legte 7,1 Prozent zu, der EURO STOXX 50 brachte 5,6 Prozent auf die Waage. Ähnlich – mit 5,7 Prozent – reagierte auch der Shanghai Composite.

Europäischer ETP-Markt



Quelle: Morningstar

Zahlen und Fakten

3,009

Die AuM knackten, mit einem Plus von 7,2 Prozent die Marke von drei Bio. Euro.

3.589

Die Zahl der gehandelten Produkte legte um 1,2 Prozent auf 3.589 zu.

Bei den Rohstoffen feierten die Metallaktien mit. Der S&P Global Base Metal verbesserte sich um 5,9 Prozent. Doch der ersehnte Rückgang des Ölpreises hielt sich in Grenzen. Die Sorte Brent fiel nur um 3,7 Prozent und notierte am Monatsende immer noch bei 114 US-Dollar pro Fass. Das Krisenmetall Gold blieb ebenfalls auf hohem Niveau, es gab nur 1,1 Prozent ab. Auch der Dollar ließ sich von der Begeisterung der Aktienmärkte nicht anstecken. Er verlor gegenüber dem Euro 1,5 Prozent.

Auf dem Markt für Exchange Traded Products (ETP) – mit Fonds und Notes – wurde ebenfalls gejubelt, vor allem mit ausgewählten gehebelten Produkten. Gewinne von 300 Prozent und mehr waren drin. Ungehebelt lagen ETFs auf Halbleiterfirmen ganz vorne. Sie verbesserten

sich um rund 36 Prozent. Südkorea-Fonds hielten mit, ein Plus von 35 Prozent. Für Taiwan-Fonds waren es rund 26 Prozent. Für weitere Tech-Fonds wie Blockchain und Battery Solutions gab es ein Plus von 20 Prozent.

Nur rund ein Viertel der ETPs notierte mit Verlusten. Mal abgesehen von invers gehebelten Produkten hielten sich die Rückgänge jedoch in Grenzen. Amerikanische Energietitel verloren rund fünf Prozent, ebenso Goldminenwerte. Auch viele Kryptowährungen waren auf der Verliererseite, obwohl Bitcoins eine Erholung versuchten.

Anlageklassen

Die Begeisterung über den Waffenstillstand wirkte auch beim Nettomittelaufkommen, bei den Flows. Den Aktien flossen 29,2 Milliarden Euro frisches Geld zu. Für die Anleihen gab es 7,8 Milliarden Euro, 2,6 Milliarden für die Rohstoffe. Der Geldmarkt zog 427,8 Millionen Euro an.

Zahlen und Fakten

2,211

Die Aktien überragten alles. 9,4 Prozent auf 2.211 Billionen Euro ging es aufwärts.

518,6

Die Anleihen begnügten sich mit 1,6 Prozent auf 518,6 Milliarden Euro.

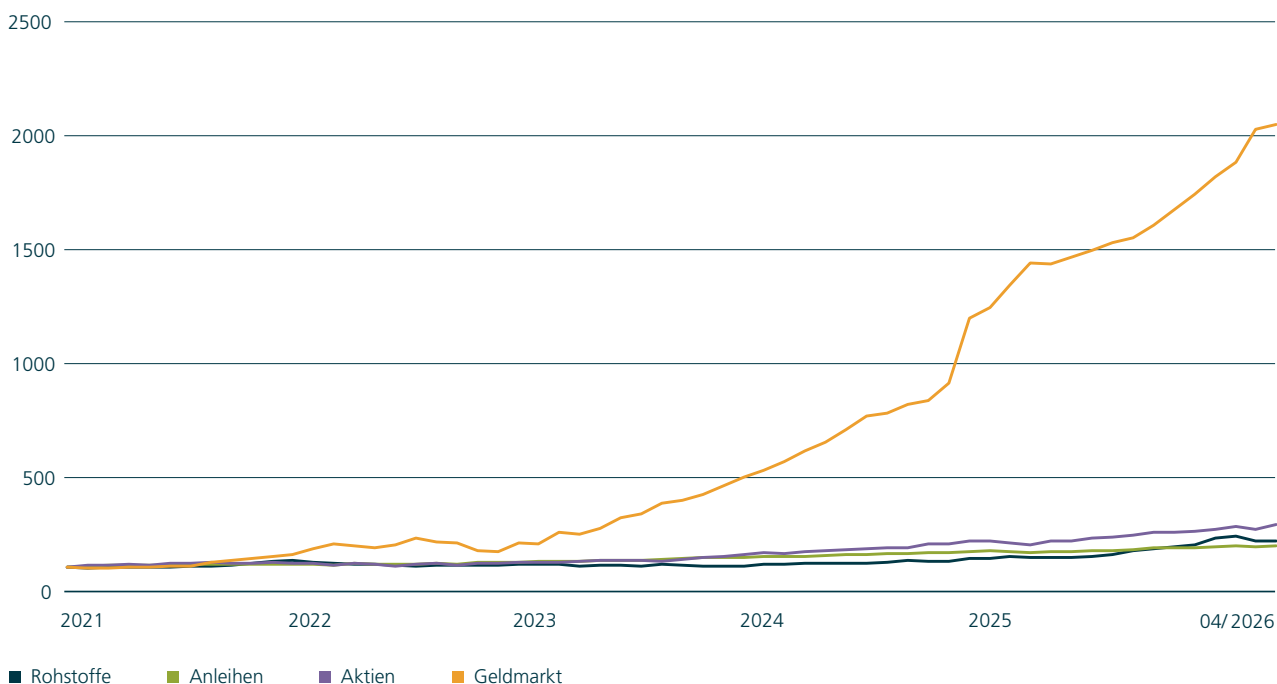
209

Für die Rohstoffe war es nur ein Plus von 0,6 Prozent auf 209 Milliarden Euro.

42,2

Für den Geldmarkt ging es um 1,1 Prozent auf 42,2 Milliarden Euro nach oben.

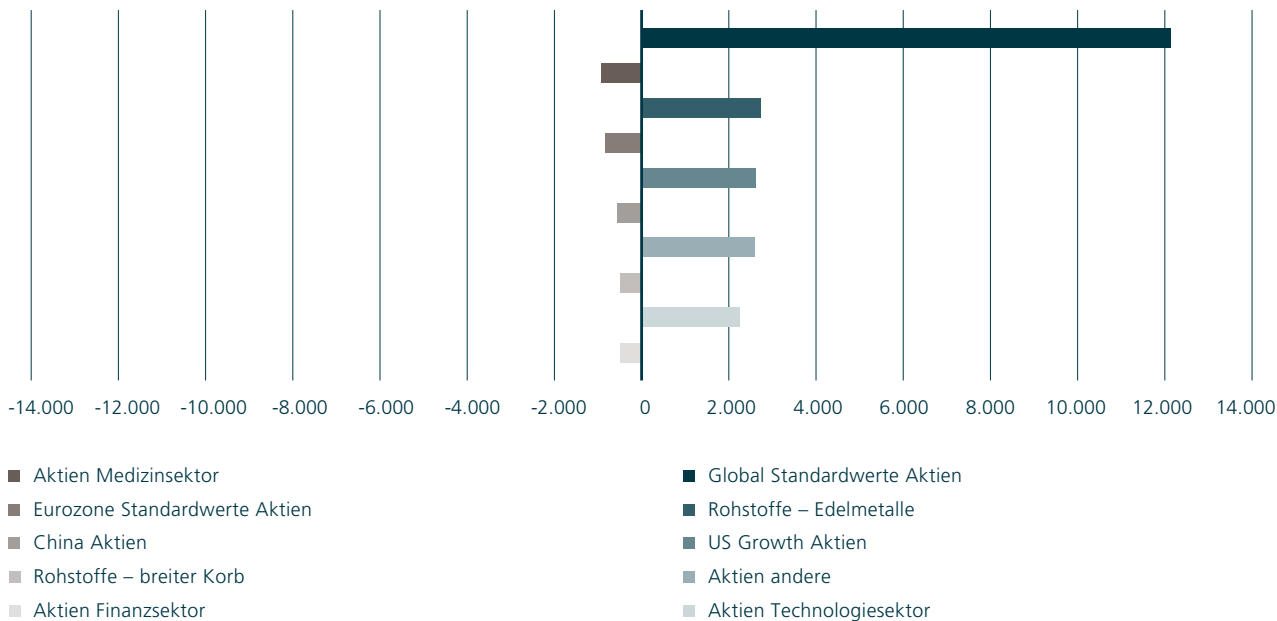
Entwicklung AuM in Assetklassen in % (indexiert, rollierend 5 Jahre)



Quelle: Morningstar

Abflüsse

Zuflüsse



Quelle: Morningstar

Nettomittelabflüsse

Die Verliererseite wurde von Medizinaktien angeführt. Sie verloren Mittel in Höhe von 860,9 Millionen Euro. Auch für Standardaktien der Eurozone ging es abwärts. Die Verluste betrugen 789,6 Millionen Euro. Vorsicht herrschte bei chinesischen Aktien, ein Minus von 531,2 Millionen Euro. Breite Rohstoffkörbe wurden abgebaut, minus 470,1 Millionen Euro. Schließlich wurde der Finanzsektor gemieden. 447,1 Millionen weniger war das Ergebnis.

Nettomittelzuflüsse

Gemessen an den Anlagekategorien waren vor allem Globale Standardaktien gefragt. Ihnen flossen 12,1 Milliarden Euro zu. Trotz aller Begeisterung gab es offenbar immer noch ein hohes Sicherheitsbedürfnis. So profitierten die Rohstoffe mit Edelmetallen mit rund 2,7 Milliarden Euro. Gefragt waren US-Wachstumsaktien, was diesen 2,6 Milliarden Euro mehr bescherte. Für Aktien außerhalb der großen Indizes blieben immerhin 2,5 Milliarden Euro Anlagemittel übrig. 2,2 Milliarden Euro waren es für Tech-Aktien.

Marktkommentar: Weitere Überraschungen einpreisen

Auch für den nächsten Monat nach dem April gibt es ein geflügeltes Wort: Sell in May and go away. Davon war am Anfang noch kaum etwas zu spüren, aber eine gewisse Ernüchterung machte sich schon bei den Anlegern breit. So begannen die Märkte wieder etwas zu wackeln. Kein Wunder,

denn obwohl Donald Trump den Krieg faktisch für beendet erklärte, kamen Verhandlungen über einen echten Frieden nicht voran. Die Straße von Hormus blieb blockiert. Krieg oder Frieden? Die Frage ist weiter offen. Anlegerinnen und Anleger müssen auf jede Überraschung gefasst sein.

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht, noch ersetzen sie eine (Rechts- und/oder Steuer-) Beratung; auch die Übersendung dieser stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben unsere aktuelle Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung wieder. Die Einschätzung kann sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise.



Deka Investment GmbH

Lyoner Straße 13
60528 Frankfurt

Postanschrift:
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 652
Telefax: (0 69) 71 47 - 11 43
E-Mail: service@deka.de
www.deka-etf.de